

Pastoralraum Aare-Rhein

St. Johannes - Döttingen
St. Verena - Koblenz
St. Katharina - Klingnau
St. Antonius - Kleindöttingen
St. Fridolin - Leibstadt
St. Antonius - Schwaderloch
St. Peter und Paul - Leuggern



Impuls zum Sonntag, 25. Oktober 2020

30. Sonntag im Jahreskreis

An meinem Glauben ist mir wichtig...

Als die Pharisäer hörten, dass Jesus die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte, kamen sie am selben Ort zusammen. ³⁵Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn versuchen und fragte ihn: ³⁶»Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste?« ³⁷Er antwortete ihm: «Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken. ³⁸Das ist das wichtigste und erste Gebot. ³⁹Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. ⁴⁰An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

Mt 22,34-40

Die meisten Menschen mögen es gerne einfach. Ob es sich um politische Programme oder um die Bedienungsanleitung für ein neues Gerät handelt: wir lesen nicht gerne seitenlange Texte oder hören uns stundenlange Vorträge an. Wir lieben vielmehr kurze, griffige Aussagen, die das Wesentliche zusammenfassen und auf den Punkt bringen.

Auch Jesus wird in diesem Abschnitt aus dem Matthäusevangelium von einem Schriftgelehrten aufgefordert, seine Glaubensüberzeugung auf den Punkt zu bringen. Die Frage «Welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste?» ist vergleichbar mit einem dreiminütigen Erklärvideo «Christentum» auf YouTube. Über die Motive des Fragestellers können wir nur spekulieren. Der Text stammt aus einer langen Reihe von Gesprächen und Diskussionen, die Jesus mit den damaligen «Fachpersonen» für Religion und Recht, den Sadduzäern und Pharisäern führt. Vermutlich wollte man ihm mit dieser Frage eine Falle stellen und hoffte, er werde sich in Widersprüche verstricken oder – noch besser – bliebe ihnen eine Antwort schuldig.

Jesus aber antwortet gewohnt souverän und nennt die Liebe zu Gott und zu den Mitmenschen als gleichberechtigte und wichtigste Gebote. Er kennt die 613 Ge- und Verbote, welche die jüdische Tradition aus der Thora, aus den 5 Büchern Mose abgeleitet hat und an die sich jeder strenggläubige Jude hält. Aber seine abschliessende Feststellung «An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten» macht deutlich, dass alle Rituale und Vorschriften keinen Sinn machen, wenn Gottesliebe und Nächstenliebe fehlen.

Ich durfte in den Herbstferien eine Woche in der Stadt Assisi in Umbrien verbringen, wo der heilige Franziskus und die heilige Klara gelebt haben, deren Geist dort heute noch spürbar ist. Beide haben auf ihre Weise versucht, die beiden wichtigsten Gebote in ihrem Leben Wirklichkeit werden zu lassen. Besonders beeindruckt hat mich eine Erzählung, nach der

Franziskus seinen einzigen Besitz, eine wertvolle Bibelabschrift, einem armen Menschen geschenkt hat mit den Worten: „Ich bin sicher, dass der Herr mehr Freude hat an denen, die das Evangelium tun als an denen, die nur wissen, was drinsteht.“ Franziskus und Klara haben meiner Ansicht nach sehr viel von dem verstanden, was Jesus meinte.

Und was wäre meine Antwort, wenn mir jemand die Frage stellt: Was ist dir wichtig an deinem Glauben? Welche religiösen Vorschriften, Rituale, Feste sind für dich wertvoll? Und welche sind wirklich wichtig?

Am kommenden Wochenende werden rund 30 Jugendliche aus den Pfarreien Leibstadt, Schwaderloch, Leuggern und Kleindöttingen gefirmt. Ihre Firmung im März war wegen der Corona-Pandemie kurzfristig abgesagt und auf dieses Herbstwochenende verschoben worden. Jede*r von ihnen wird im Gottesdienst einen Satz formulieren: „An meinem Glauben ist mir wichtig...“ Schon jetzt bin ich gespannt darauf, zu hören, was sich die jungen Christ*innen dazu überlegt haben.

Einige Jugendliche haben sich vor dem Hintergrund der steigenden Infektionsraten und der zusätzlichen Einschränkungen überlegt, ob sie sich überhaupt firmen lassen wollen, wenn im Gottesdienst Maskenpflicht besteht und ein anschliessendes Fest zuhause nur im kleinen Familienkreis möglich ist. Hier stellt uns die aktuelle Situation vor die Frage: Was ist wirklich wichtig? Ist es besser, abzuwarten, bis wir wieder „ganz normal“ feiern können, wie wir es bisher gewohnt waren? Wann wird das sein? Vielleicht bietet sich hier die Chance, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren, ohne sich durch Äusserlichkeiten ablenken zu lassen.

Ich bin dankbar dafür, dass wir die Firmung feiern können – trotz Maskenpflicht und Abstandsregeln.

Ich bin froh, dass Gottesliebe und Nächstenliebe auch in Corona-Zeiten funktionieren.

Und ich bin neugierig, wie der Satz für Sie weitergehen würde: „An meinem Glauben ist mir wichtig...“

Thomas Scheibel
Jugendseelsorger

Kirchplatz 5
5316 Leuggern
Tel: 056 245 86 20
thomas.scheibel@kath-aare-rhein.ch

www.kath-aare-rhein.ch

